

Trinkfestigkeit ist ein absolutes Muss

Mit Quetschkommode und Teufelsgeige: Neujahrssinger-Tradition hält sich in Colnrade seit vielen Generationen

Von Harald Kellmann

COLNRAD • Viele Dorfbewohner aus Colnrade, die heute 60 Jahre oder älter sind, erzählen gern davon, wie schon ihre Eltern am Neujahrstag die Nachbarn besuchten, ein Ständchen überbrachten und ihnen ein gesundes neues Jahr wünschten. Zum Dank bekamen sie einen „Klaren“ eingeschenkt, und weiter ging's zum nächsten Nachbarn. Dieser alte Brauch wird auch heute noch gepflegt. Er erfordert Trinkfestigkeit, Stehvermögen, kräftige Stimmen und nicht zuletzt Sinn für Humor.

Wegen der inoffiziellen Gliederung Colnrades in ein Ober- und ein Unterdorf waren früher zwei Gruppen von Neujahrssingern unterwegs, um jeweils den Häusern in ihrem Bereich einen Besuch abzustatten.

Die Oberdörfler etwa singen noch heute zur Melodie der englischen Nationalhymne das Lied „Heil, Heil zum neuen Jahr“. So mancher von ihnen besuchte Hausbewohner reiht sich in den Zug



Zum Dank für den musikalischen Neujahrsgruß wird Hochprozentiger an die Neujahrssinger ausgeschenkt.

Foto: Kellmann

ein. Von Generation zu Generation ist die Tradition weitergegeben und so erhalten worden. Nach der Entstehung des Colnrader Neujahrsgbietes hat sich dort ei-

ne weitere Gruppe gebildet, die nun zusätzlich zu denen aus dem Ober- und Unterdorf aktiv ist. Getrennt wickeln die Gruppen das Neujahrssingen in eigener Regie

ab. Insbesondere für Neulinge, die erstmals dabei sind, gerät die Brauchtumpflege mitunter zu einer echten Bewährungsprobe in Sachen Trinkfestigkeit. Abschlie-

send kommen die Gruppen zu einer feucht-fröhlichen Feier im Colnrader Dorfgemeinschaftshaus zusammen. Am Montag traf sich der „harte Kern“ der Oberdorf-

schaft von Haus zu Haus. Auch in anderen Ortsteilen ist dieser Brauch im Übrigen lebendig – in Beckstedt ebenso wie in Holtorf und Austen.

Neujahrssinger, etwa gut ein Dutzend Leute, zu einem deftigen Knippsen, um sich für die anstehenden Hausbesuche die nötige „Grundlage“ zu verschaffen. Von Musikern mit Teufelsgeige, Quetschkommode und Waschbrett angeführt, wurde der Rest an Neujahrssingern aus dem örtlichen Gasthaus Schliehe-Diecks abgeholt. Anschließend zog die illustre Gesell-